

francoesein Mültenz

um 1850 gegründet / 1857 Binfelken

Suppenanstalt in den Notjahren 1850-1855

→ BAE Hungerjahr 1817 Gmader Seite 3ff.

1875 nach kurzer Unterbrechung vom Tode über auferstanden

15.6. > 100 Jubiläum

Im Oktober 1895 beschloss der francoesein Utz, dem Tit. Gemeinderat die von francoesein seit Jahrzehnten geführte Bäckerei abzugeben als ersten Beitrag zu einer öffentlichen ~~Bäckerei~~ Jugend- u. Volkshilflichkeit. ~~st~~
Hann Obredt. = Bäck. Helf.

erster Linie übernahm er die Arbeit. Er strebte nicht nach Ehre, sondern nur darnach, andern zu dienen und zu nützen, äußerer und innerer Not abzuhefeln und das Gemeinwohl zu fördern. Es ist zum großen Teil sein Verdienst, wenn die Gemeinnützige Gesellschaft von Baselland während der letzten fünfzehn Jahre zu der Achtung gebietenden Stellung gelangt ist, die sie heute im Kanton einnimmt.

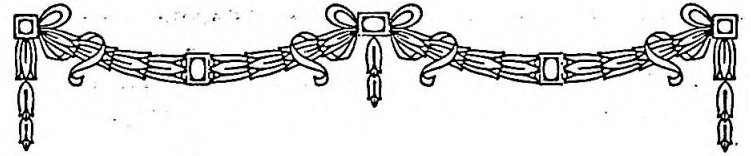
Denn das dürfen wir doch wohl ohne Überschätzung sagen, daß die Gesellschaft jetzt tatsächlich nach Kräften die Aufgabe erfüllt, die den Gründern als Ziel und Zweck der Vereinigung vorzuschwebte: „Was dem Vaterlande, den Mitbürgern, den Menschen überhaupt zum Wohle gereicht, zu fördern.“

Im Jahre 1904 hätten wir Anlaß gehabt, mit dankbarem Rückblick auf die für unsere kleinen Verhältnisse schönen Errungenschaften der letzten Zeit das 50jährige Jubiläum unserer Gesellschaft zu feiern. Wir haben uns diese Freude aufgespart auf den Tag, an dem wir der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Baselland den Willkommgruß bieten und ihr unsere Früchte vorweisen dürfen.



Gemeinnützige Tätigkeit im Baselland
Basel 1906

SLABL Basel Bro 201



Zweiter Teil.

Die übrigen gemeinnützigen Vereine und Institute.

A. Vereine für gemeinnützige Zwecke im allgemeinen.

1. Die Frauenvereine.

Es ist bereits in der Vorgeschichte der Gemeinnützigen Gesellschaft erwähnt worden, daß in den Gemeinden der Versuch, „Vereine zur Beförderung der Sittlichkeit und des Wohlstandes“ ins Leben zu rufen, gemacht, allein die Verwirklichung des schönen Gedankens durch die Trennung von Stadt und Land aufgeschoben wurde. Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Denn in den Frauenvereinen, welche um die Mitte des Jahrhunderts in rascher Folge entstanden, ist jene Ausfaat doch noch aufgegangen. Daß es sich um ein bewusstes Zurückgehen auf jene erste Anregung handelt, geht schon aus der eigentümlichen Formulierung der Aufgabe hervor, wie sie sich der Verein in Binningen gestellt hat, für „Sittlichkeit und Wohlfahrt“ zu wirken, dann aber hauptsächlich aus dem Zweck, die Arbeitsschule zu heben. Die letzte Aufgabe war mancherorts wohl lange Zeit das einzige, was praktisch etwelche Bedeutung gewann.

Daß die Hebung der Arbeitsschule so sehr in den Vordergrund gerückt wurde, hatte wohl seine verschiedenen Gründe. Einmal wirkte wohl die früher schon gewonnene Einsicht nach, daß auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung des weiblichen Geschlechtes mehr als bisher müsse getan werden, die Einsicht, welche im Arbeitsschulgesetze von 1840 der Institution die gesetzliche Grundlage geschaffen hatte. Allein, sollten diese

Arbeitschulen wirklich ihren Zweck erfüllen, so mußte ihnen auch auf freiwilligem Wege die nötige Unterstützung zuteil werden. Der Mann, welcher in Baselland die Frauen zu dieser Arbeit heranzuziehen verstand, war Johannes Kettiger, der im Jahre 1839 vom Landrate als Schulinspektor berufen worden war. Er hat sich die Gründung der Frauenvereine ganz besonders angelegen sein lassen, und jede Gelegenheit, wie etwa die Schulprüfung in Länfelsingen, benützt, um einen neuen Verein ins Leben zu rufen. Aber es ist sehr wohl verständlich, daß neben der Verfolgung dieses Zweckes auch andere Aufgaben in Angriff genommen wurden. Namentlich auf das Gebiet der Wohltätigkeit ließen sich die Vereine bald ein, denen es ihre Mittel erlaubten. Diese Art der Betätigung wurde später gelegentlich als einzige Aufgabe eines Frauenvereins betrachtet.

Schon unter Pfarrer Bicholke, der 1845 den Kanton verließ, hatte sich in Diestal ein Frauenverein gebildet und den Winter hindurch regelmäßig sich versammelt. Er war eine Schöpfung der Mitglieder der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, die zwar nicht organisiert, doch allezeit zur Stelle waren, wo es etwas zu tun gab. Ihr Führer war Johannes Kettiger. Als darum der neue Pfarrer, Joseph Widmann, nach Diestal kam und die Gefahr nahe lag, es möchte der noch nicht in sich gefestigte Verein über dem Wechsel der Personen vergessen werden, forderten die Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft die engere Kommission des Frauenvereins auf, die Versammlungen auch für den kommenden Winter fortzusetzen. Die Statuten wurden revidiert und am 5. November 1845 angenommen. Ein Mitglied der Gemeinnützigen Gesellschaft hatte Sitz im Vorstande, damit die beiden Vereine in „freundschaftlicher und gemeinsam wirkender Verbindung“ blieben. Als Zweck des Frauenvereins wird bezeichnet: „Wohltätigkeit gegen Arme und Hebung der hiesigen Arbeitsschule.“ Nach beiden Seiten hin entfaltete der Verein bald eine rege Tätigkeit.

Der Gedanke, einmal verwirklicht, konnte nun um so leichter und mit mehr Aussicht auf Erfolg von Diestal aufs Land hinausgetragen werden. Das Hauptverdienst hatte dabei Schulinspektor Kettiger. Im April 1847 trat der Frauenverein von Bubendorf ins Leben. Im August 1848 folgte Länfelsingen, im selben Jahre noch Waldenburg. 1849 Arisdorf und Pratteln, welsch letzteres in Erinnerung an seinen früheren, eingegangenen Verein sich zum Zweck setzte: „auf dem Wege der Nächstenliebe Arme und Kranke, sowie wohltätige Unternehmungen zu unterstützen und den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten in den Schulen zu heben.“ In diese Zeit fällt wohl auch die Gründung der Vereine von Muttenz und Gelterkinden, welche aber wieder einschließen, der letztere, um 1854 durch Martin Birman und den neuwählten Pfarrer E. Deuger sel. zu neuem Leben erweckt zu werden, der erstere, um nach kurzer Unterbrechung im Jahre 1875 vom Tode wieder aufzustehen. 1851 entstand der Verein in Bunnigen, in dieser Zeit auch der von Lausen, der aber eingegangen und erst 1889 neu gegründet worden ist; 1852 der in Winingen, gegründet zur Weihnachtszeit von dem Pfarrer und Dichter Jonas Breitenstein. Aus Liebe für „die armen Kinder des Volkes“ hervorgegangen, stellte er sich zur Aufgabe, „für Sittlichkeit und Wohlfahrt zu wirken, an der Erziehung der Jugend zu arbeiten und der Armen sich anzunehmen“, und suchte diese Aufgabe in erster Zeit dadurch zu erfüllen, daß er armen Schülerinnen in und neben der Schule durch weibliche Handarbeit Lust zu nützlicher Beschäftigung zu wecken und einen kleinen Verdienst zu verschaffen suchte, an Arme selbstverfertigte Kleidungsstücke verabreichte und auch an der Verköstigung von Kindern sich beteiligte.

Im Jahre 1854 trug Alt-Lehrer Bueß von Itingen den Gedanken dieses gemeinnützigen Unternehmens nach dem aufstrebenden Orte Birsfelden. 1855 sah die Vereine von

Rüenenberg, der Heimatgemeinde des spätern Ständerats Martin Birmann, von Kilchberg-Beglingen und Stingen ans Licht treten. Wenn wir noch die Vereine von Therwil, der seine Entstehung am 2. Februar 1858 der Not zweier am Typhus erkrankten Schwestern zu verdanken hatte, von Sissach, ebenfalls 1858, und von Buus, 1859, nennen, so haben wir vielleicht die Gründungen aufgezählt, welche in diese erste Periode gefallen sind. Immerhin ist es möglich, daß eine weit größere Zahl von Gemeinden schon damals das Institut eines Frauenvereins entstehen, aber bald wieder vergehen sah, ohne daß die Erinnerung daran lebendig geblieben wäre.

Bezeichnend ist, daß die Anregung der Gründung von Kleinkinderschulen, welche schon im zweiten Jahrzehnt gemacht worden war, an verschiedenen Orten auf Betreiben von Schulinspektor Kettiger von den Frauenvereinen wieder aufgegriffen und bald durch sie, bald unabhängig von ihnen, ihrer Verwirklichung entgegengeführt wurde. So trat auf Veranlassung des Schulinspektors in Diestal 1851 die erste Kleinkinderschule ins Leben, im selben Jahre die zweite in Gelterkinden. 1852 folgte Pratteln, 1856 Binningen.

Schon sehr frühe werden auch die Suppenanstalten erwähnt. So hat in den Notjahren von 1850—1855 Therwil eine Suppenanstalt eingerichtet, wobei namentlich die Jungfrauen sich betätigten. Ähnliches bürgerte sich später in Diestal, Sissach, Diegten und Muttenz ein; in letztem Orte war jedoch das Institut nie selbständig, wie das in Sissach, längere Zeit auch in Diestal, der Fall war.

In den nächsten 20 Jahren sind wieder eine größere Zahl von Frauenvereinen entstanden. Meistens gaben die Pfarrer den ersten Anstoß. Die Aufgaben aber verschoben sich immer mehr nach der Richtung der Wohltätigkeit, der Unterstützung Armer und Kranker, der Fürsorge für Wöchnerinnen, der Unterstützung von Kleinkinderschulen und Krankenvereinen, Gemeinde-

krankenpflegen, Anschaffung von Krankenmobilen, während die Arbeitsschule nicht mehr das vorherrschende Interesse beanspruchte, wenn freilich auch fernerhin von den Frauenvereinen der Arbeitsstoff beschafft wurde, bis auch das vielfach aufhörte, nachdem durch das Gesetz die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel geboten war. Immerhin haben die Frauenvereine bis heute den Arbeitsschulen ihre moralische Unterstützung angedeihen lassen. Einmal wird auch der Verabfolgung von Beiträgen an Lehrgelder für arme Töchter Erwähnung getan, und ein Frauenverein unterstützte auch die Jugendbibliothek. An einem Orte ergriff der Frauenverein die Initiative zur Verschönerung des Kirchhofs und bemüht sich um die Reinigung des Schullokals.

Wir lassen die einzelnen Vereine, soweit sich ihre Entstehung ermitteln ließ, in chronologischer Reihe folgen: Bregwil und Lauwil 1860; der katholische Frauenverein Diestal zwischen 1860 und 1870; Rothensüh 1863; in dieselbe oder auch etwas spätere Zeit fallen auch die Vereine von Diegten, Ormalingen, Biefen, Arboldswil und Lupfingen; Winterlingen 1869; Münchenstein 1870; Maisprach 1871; Eptingen 1872; Hemmiken 1873; 13. Dezember 1874 Frenkendorf; Wädten 1874; Niederdorf 1875; Venken und Oberdorf 1876; in Langenbruck wurde 1884 ein Verein neukonstituiert.

Über die letzte Periode, die ungefähr mit dem Jahre 1880 beginnt, ist nicht mehr viel neues zu sagen. Vielfach wirkte bei den Neugründungen einfach der Nachahmungstrieb; einmal hat auch das Bedürfnis nach einer Kleinkinderschule einem Frauenverein ins Dasein verholpen (Münchenstein). Eines darf aber doch nicht übergangen werden, obwohl in den Berichten darüber nur sehr selten etwas verlautet. Hin und wieder verdankt ein Verein seine Gründung auch dem Verlangen nach Geselligkeit und, wie jeder Eingeweihte weiß, spielen Frauenvereinsanlässe, namentlich Spaziergänge, eine nicht ganz unwichtige Rolle. Haben

Friedel v. Albo. L. u. u. u.

doch zwei Vereine eine eigene Reiskasse, ein anderer aber zahlt den Mitgliedern beim Ausfluge einen Teil des Beitragcs zurück. Allein wer wollte darüber grollen, wenn also die Frauenvereine es auch als eine Aufgabe der Gemeinnützigkeit betrachten, den geplagten Hausfrauen einen Tag der Erholung oder einen gemüthlichen Abend zu ermöglichen? Neu ist, daß die Frauenvereine in weitgehendem Maße für Weihnachtsbecherungen sorgen, wie sie alljährlich, an einzelnen Orten auch nur alle zwei Jahre, fast allenthalben stattfinden.

Allein wenn auch im allgemeinen ganz neue Fragen nicht aufgetreten sind, neu ist ja jedesmal, wenn in einer Gemeinde wieder Frauen zu gemeinnütziger Tätigkeit sich zusammenschließen, oder wenn im Schoße eines Vereins die Notwendigkeit sich aufdrängt, neuen dringenden Aufgaben Interesse und kräftige Unterstützung zuzuwenden. An solcher Erweiterung der Tätigkeit der Frauenvereine hat es in den letzten Jahren wahrlich nicht gefehlt. Das zu beweisen genügt ein Blick auf die in den letzten drei Jahrzehnten entstandenen Vereine, die wir wiederum in chronologischer Reihenfolge aufführen: 1879 Wenkingen; 1880 Dtingen; 1881 Reigoldswil; 1882 Diepflingen; 1887 Allschwil, christkatholischer Frauenverein; 1888 Litterten und Böttlingen; 1890 Bennwil und Ramlinzburg; ungefähr in diese Zeit mag Aesch fallen; wohl auch Hölstein; etwas später Neu-Allschwil; 1895 Seltisberg; 1898 Tenniken; 1900 Oberwil; 1903 Neue Welt; 1904 Nickenbach und Augst; an letzterem Orte bestand schon um 1895 ein Verein; dazu kommen noch Allschwil, römisch-katholisch, und Reinach.

12 Gemeinden haben es noch nicht zu einem Frauenverein gebracht. Hoffen wir, daß auch sie in nicht allzuferner Zeit sich zu einer solchen Gründung aufraffen.

Wie sind die Mittel für die ganze Tätigkeit der Frauenvereine aufgebracht worden? Im Diestaler Verein hatte ur-

sprünglich jedes Mitglied in jeder Sitzung einen halben Wagen zu bezahlen. Wie manches Wässerlein, so versiegte auch diese Quelle, weil in den Sommermonaten keine Sitzungen gehalten wurden. Sollten aber die Unterstützungen im Sommer nicht ausfallen, so mußte hier Wandel geschaffen werden. Gegenwärtig wird fast überall ein monatlicher Beitrag verlangt, der mindestens 20 oder 30 Cts. beträgt.

Eine nicht unwesentliche Einnahmequelle floß in früherer Zeit aus den Lotterien, die abgehalten wurden. Jedoch hört man heute davon wenig mehr. Auch nicht mehr so häufig von Wohltätigkeitskonzerten, deren Ertrag den Frauenvereinen zufiele. Dagegen haben sich verschiedene Vereine schon mancherlei Vergabungen erfreuen dürfen, freilich keiner in dem Maße, wie der Diestaler, dem Heinrich Handschin Fr. 25,000 vermacht hat. Begreiflicherweise sind darum auch die Leistungen sehr verschieden.

Über die Leistungen der Frauenvereine, sowie die Mitgliederzahl gibt die nachfolgende Tabelle Auskunft, wobei zu bemerken ist, daß verschiedene Frauenvereine auch noch allerlei Krankenmobilen besitzen, die in dieser Zusammenstellung nicht aufgeführt sind.

Jahr? 1906?

Finanzielle Übersicht über die Frauenvereine.

	Einnahmen		Ausgaben		Kapitalien	Mobilien	Mitglieder
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.			
Alsch	1,242.—	1,243.80	—	700.—	—	123	
Alschwil	katholisch	620.—	550.—	—	—	136	
	christlathol.	366.—	233.65	782.—	—	67	
Neu-Alschwil	373.50	128.75	250.—	—	—	23	
Arbolswil	72.—	27.20	197.90	—	—	30	
Arisdorf	171.25	170.—	311.20	—	—	58	
Arlesheim	508.70	198.30	2,125.20	—	—	45	
Augst	98.—	30.—	189.55	—	—	37	
Benten-Biel	427.—	381.—	500.—	—	—	47	
Bennwil	52.05	57.20	149.25	—	—	22	
Binningen	3,894.75	3,923.—	1,935.30	1,000.—	—	284	
Birsfelden	340.—	280.—	1,500.—	—	—	123	
Bödten	125.60	84.21	819.59	—	—	38	
Bottmingen	847.—	840.—	3,900.—	280.—	—	84	
Brechwil	40.—	—	847.—	—	—	40	
Bubendorf	230.—	173.—	1,650.—	—	—	70	
Buus	79.65	68.20	652.60	—	—	53	
Diegten	101.20	150.—	250.—	—	—	18	
Diepflingen	48.90	48.—	740.—	10.—	—	13	
Eptingen	100.—	65.—	—	—	—	43	
Frentendorf	263.75	271.25	1,088.90	—	—	60	
Füllinsdorf	451.80	473.80	712.—	237.—	—	62	
Gelterkinden*)	513.35 (30.--)	274.10 (30.--)	6,050.45	—	—	120	
Gemmiken	80.—	20.—	743.40	80.—	—	25	
Hälfstein	113.—	112.80	726.10	—	—	42	
Ittingen	296.48	245.66	1,294.92	106.50	—	59	
Läufelingen	89.50	157.75	559.10	—	—	45	
Übertrag	11,545.48	10,226.67	27,474.46	2,413.50	—	1779	

*) Hier ist bei den Einnahmen und Ausgaben der in Klammern beige-fügte Beitrag von Fr. 30 des Fonds der ehemaligen Ersparniskassa Gelterkinden hinzuzuzählen. Er ist hier nicht in Rechnung gebracht, weil er in der Gesamtübersicht bei den Einnahmen und Ausgaben der Ersparniskassa figurirt.

	Einnahmen		Ausgaben		Kapitalien	Mobilien	Mitglieder
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.			
Übertrag	11,545.48	10,226.67	27,474.46	2,413.50	—	—	1779
Langenbruck	295.08	280.15	864.13	—	—	—	57
Lausen	196.30	140.60	1,156.10	—	—	—	76
Lauwil	34.20	8.65	139.85	—	—	—	15
Liestal	reformiert	3,093.85	2,757.85	41,519.86	—	—	310
	katholisch	250.—	250.—	300.—	—	—	65
Lupfingen	73.20	14.90	53.—	—	—	—	29
Maisprach	255.40	13.—	271.40	—	—	—	42
Münchenstein	613.—	288.—	917.20	615.36	—	—	45
Neuenvelt	313.—	150.—	252.—	—	—	—	55
Nutteng	726.62	671.37	2,350.20	85.—	—	—	106
Niederdorf	166.65	90.—	280.—	—	—	—	35
Oberdorf	168.50	100.—	1,500.—	—	—	—	40
Oberwil	1,403.85	1,096.21	1,983.71	130.—	—	—	203
Oltingen	55.39	33.35	171.50	25.—	—	—	41
Ormalingen	107.70	53.—	1,676.95	—	—	—	43
Pratteln	623.20	631.65	5,168.22	—	—	—	115
Ramlinsburg	35.—	35.—	—	—	—	—	22
Reigoldswil	167.65	155.35	1,318.50	—	—	—	43
Reinach	165.—	125.—	350.—	600.—	—	—	80
Rickenbach	86.40	70.—	83.—	—	—	—	36
Rothenschulz	427.70	378.80	4,350.—	—	—	—	61
Rünenberg	117.50	75.—	1,000.—	200.—	—	—	50
Schönenbuch	131.69	35.—	42.—	—	—	—	27
Seltisberg	170.—	178.50	294.—	—	—	—	37
Sijssach	969.—	1,111.50	8,796.20	—	—	—	210
Tenniten	92.18	99.88	205.—	—	—	—	30
Therwil	172.20	110.75	1,100.—	—	—	—	97
Titterten	196.20	186.30	150.35	—	—	—	24
Waldbenburg	390.90	112.—	2,978.60	—	—	—	94
Wenslingen	84.50	19.02	480.64	215.—	—	—	35
Winterlingen	108.70	74.75	1,479.10	—	—	—	28
Weglingen	264.73	95.75	3,431.53	—	—	—	40
Wiesen	148.80	130.20	538.25	—	—	—	62
Wunzgen	171.98	150.65	2,147.45	—	—	—	45
	23,881.54	20,148.85	114,223.20	4,283.86	—	—	4037